

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-01-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

zur Zeit Ehrwald, Tirol

1. Januar 1959

Dorislein, -

[Poststempel: Berlin 15. XII. 59]

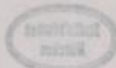
nun ist Dein Brief vom 3. Dezember, der mich schliesslich in Wien erreichte (und einen Heidenspass hatte der Portier an Deinem Absender!) auch schon wieder ein Weilchen bei mir. Aber in der Hauptstadt der "Ostmark" lag ich ja nicht nur pausenlos krank, sondern war ~~stark~~ wahrhaftig zu schwächlich, um irgendwas zu tun. Nicht, als ob ich jetzt zu Kräften gekommen wäre. Dafür ist meine liebe Krankheit - "Progressive Atrophie" sämtlicher Knochen, Knöchlein, Muskeln und Sehnen - eine viel zu langwierige, schwierig zu heilende. Doch genug von mir und eilends hin zu Dir, Du liebe Pechmarie. Aber sage mal: dass man Dich in Wahrheit wegen eines blossen Sülzkoteletts und einer gar nicht genossenen Lappalie gleichen Unwertes eingelocht haben sollte, will mir nicht in den gläubigen Kindersinn. Und was heisst überhaupt "betrügerische Zechprellerei"? Sind derlei blödsinnige Pleonasmen denn zulässig vor Gericht? Zechprellerei ist immer "betrügerisch" - Sülzkotelett hin oder her. Weissst Du was? Ich schreibe nun ~~noch~~ an Deinen Anwalt, in der Hoffnung von ihm Genaueres über Deine derzeitige Lage zu erfahren. In Berlin kenne ich niemanden, der Dir behilflich sein könnte, wohl aber bemühte ich mich selber sehr gern, sobald ich ein wenig klarer sähe, und zu der nötigen Klarheit wird, so hoffe ich, Dein Dr. Freund mir verhelfen.

Mon meinen Kinderbüchern - sieben an der Zahl! - habe ich kein einziges hier und ob in Kilchberg noch eins zu finden ist, muss sich erst erweisen. In Deutschland sind die lieben Dinglein zur Zeit sämtlich vergriffen, - doch erscheinen vier von ihnen im Laufe dieses Jahres bei Scherz in Bern, und auch die restlichen hoffe ich neuerdings zu placieren. Nun, jedenfalls wird man Dir von zu Hause schicken, was etwa dort zur Verfügung steht. Aber ein drolliges Märchenbuch von einer diebischen Saumutter, die jählings nicht mehr stehlen will, und aus diesem närrischen Grunde von ihren Kindern ermordet wird, - das kann ich mir (vorläufig!) nicht so recht vorstellen. Kriegst Du denn kein Papier, weil Du gefangen sitztest oder weil man - sehr natürlich! - Papier einzusparen wünscht? Sollte das letztere der Fall sein, so sprich, und ich schicke Dir umgehend alles Nötige. Brauchst Du sonst etwas, was man Dir, erlaubtermassen, senden könnte?

Und nun lass mich hoffen, mein Schatz, Du möchtest Dich bald wieder auf freiem Fusse befinden, und auch mit den widrigen Zwischenspielen in den Narrenhäusern, von denen Du schreibst, habe es nunmehr ein Ende. Alles Liebe, sei so getrost wie irgend möglich und aufs freundschaftlichste gegrüsst von immer

der Deinen:

wenden!



XI/8

PS. Nein, Mieleins gute Hunderterin, postwendend hingedrahtet,
ist natürlich nicht zurückgekommen. Herr Hoffmann wird sie doch
nicht vernascht haben ? Oder schuldest Du ihm Geld ? Gleichviel.

1. Januar 1924
Berlin - Joseph
Alt Joseph 15
Hofmannsperle-Hoffmann
Jahre vor 20/21

